



NACH- RICHTEN

Landesverband Bayern



Landesverband
**Wahlen BaylKa
2026**

Landesverband
**Rückblick
Landesverbandstag**

Bezirksgruppen
**Regensburger
Baumeistertag**



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

partnerschaftliches Bauen ist weit mehr als ein Schlagwort. Es ist eine Grundhaltung, die heute wichtiger denn je erscheint. Die Herausforderungen, vor denen die Bau- und Planungsbranche steht, sind vielfältig: steigende Anforderungen an Nachhaltigkeit und Klimaschutz, zunehmende Regulierungen, Fachkräftemangel, Kostendruck und ein hoher Zeitdruck bei der Umsetzung dringend benötigter Infrastruktur- und Hochbauprojekte.

Gerade in diesem anspruchsvollen Umfeld kommt es auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und den Auftragnehmern der planenden Baubranche an. Erfolgreiche Projekte entstehen dort, wo alle Beteiligten nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten, wo Transparenz, Verlässlichkeit und gegenseitiger Respekt die Grundlage des Handelns bilden. Planung und Bau sind Gemeinschaftsaufgaben. Sie erfordern den offenen Austausch von Wissen, die Bereitschaft zum Dialog und das gemeinsame Streben nach den besten Lösungen.

In den vergangenen Jahren haben wir erleben müssen, dass bürokratische Hürden, zunehmende Formalisierung und nicht

zuletzt ein oftmals von Misstrauen geprägtes Miteinander die Zusammenarbeit erschweren können. Umso wichtiger ist die Rückbesinnung auf die Grundwerte einer echten Partnerschaft. Vertrauen entsteht nicht durch Vorschriften, sondern durch gelebte Kooperation, faire Prozesse und die Anerkennung der jeweiligen Verantwortung und Kompetenz.

Die großen Herausforderungen unserer Zeit werden wir nur bewältigen, wenn öffentliche Auftraggeber und die planende Bauwirtschaft als starke Partner agieren. Ein gutes Miteinander ist kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung für Qualität, Innovation und wirtschaftlichen Erfolg. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam daran arbeiten, die Kultur des partnerschaftlichen Bauens weiter zu stärken und den gegenseitigen Dialog auf Augenhöhe zu fördern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre der aktuellen BDB Nachrichten.

Mit kollegialen Grüßen

Alexander Lyssoudis

Stellvertretender Landesvorsitzender

Herausgeber:

BDB-Nachrichten München
Matthias Manghofer

Verlag:

Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-78
mail@bdb-nachrichten.net
www.bdb-nachrichten.net

Redaktion BDB-Nachrichten:

Lioba Gieles, M.A.
Tel. 089 55088828
bdb.nachrichten@bdb-bayern.de

Redaktion Landesverband:

Architekt Dipl.-Ing. (FH) Mario Mirbach
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Dipl.-Ing. Arch. Cornelia Grosskopf –
Geschäftsstelle Bayern

Freie Redakteure:

Architektin Dipl.-Ing. Silke Bausenwein
Architekt Dipl.-Ing. (FH), M.Eng. David Meuer
Dipl.-Ing. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
Dipl.-Ing. (FH) Ursula Hils

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

26.10.2026

Es ist uns ein Anliegen, in unseren Texten alle Geschlechter einzubeziehen, auch wenn einzelne Texte nicht immer und ggf. nicht durchgängig inklusiv formuliert sind. Wir versichern jedoch, dass ausdrücklich alle Menschen angesprochen sind.



12



14



21



22



25



28

3	Vorwort
6	Termine in Bayern
7	Kammerwahlen der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau - BDB mit Listenplatz 1
12	Landesverbandstag 2026 des BDB Bayern: BDB Bayern stellt Weichen für die Zukunft – Neue Vorstandschaft gewählt
15	Bundesverband: Gebäudemodernisierungsgesetz KI Verordnung in Kraft getreten
16	Bundesverband: BDB im Gespräch mit Lars Rohwer
17	Architekturkooperative (ARKO) gegründet – BDB-Präsident Schild im Aufsichtsrat
18	Bundesverband / BDB NRW: Vom Bestand her denken – Wie die Oldtimer-Regelung die Umbauwende stärkt
19	Save the Date: Online-Abend mit Glüh-Gin und dem Thema „Verbindlichkeiten in der Kommunikation - im Beruf und privat“
20	Bayerische Architektenkammer: Prof. Lydia Haack als Präsidentin wiedergewählt
21	BG Nürnberg: kep_kollektiv – schon mal gehört? – Architekt:innen und Ingenieur:innen im Austausch mit dem kep_kollektiv
22	BG Bayreuth: Ein Ausflug in die jüngere deutsch-deutsche Geschichte
23	BG Regensburg: Rückblick auf die Fachexkursion „Städtebau“
26	BG Regensburg: 17. Regensburger Baumeistertag - Von der Bodenprobe zum Wiederaufbau
28	BG Hof/Saale: Besuch des Hofer Volksfestes KI im Ingenieurbüro – Chance und Herausforderungen
29	Planer am Bau
30	Busch-Jaeger
32	ELITECAD
34	Impressum
35	BDB Nachrichten Journal

Termine & Veranstaltungen

Datum	Veranstaltung	Ort
LANDESVERBAND BAYERN Kontakt: Tel. 089 55088818 · kontakt@bdb-bayern.de Bei kurzfristigen Veranstaltungen gibt es weitere Informationen auf www.baumeister-online.de/landesverband/bayern/		
21.09.- 04.10.2026	Wahlzeit der IX. Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau – Ihre Stimme für den BDB!	
DO, 12.11.2026	Online-Abend mit Glühgin und dem Thema „Verbindlichkeiten in der Kommunikation im Beruf und privat“ Weitere Informationen und Anmeldung über die Online-Medien.	Online
DO, 04.02.2027	SAVE THE DATE: BDB-Neujahrsempfang 2027	München
AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN Nürnberg Bei Interesse Kontaktaufnahme unter office@bdb-nuernberg.de Aktuelle Informationen sowie die Möglichkeit der Anmeldung unter www.baumeister-online.de/landesverband/bayern/nuernberg		
SO, 13.09.2026	Ganztägiger Baustellenbesuch – Landesgartenschau Bad Windsheim 2027 kep_kollektiv Studierende der OHM Hochschule erläutern Interessierten den Baustellenfortschritt des Pavillons und der Bühne	Bad Windsheim
DO, 24.09.2026 08.00 -17.00 Uhr	BG Nürnberg zu Gast bei Franken maxit Mauermörtel in Azendorf 63, 95359 Kassendorf	Kassendorf
FR, 16.10.2026 15.00 -17.00 Uhr	Besichtigung des denkmalgeschützten Herrenschießhaus am Andreij-Sacharow-Platz in Nürnberg	Nürnberg
MI, 12.11.2026	Ganztägiger Kommunikationsworkshop Gleichstellung in der Bauwelt	Nürnberg Bayr. Architektenkammer auf AEG Nürnberg
Bayreuth Bei Interesse Kontaktaufnahme mit Bezirksgruppe Bayreuth unter info@bdb-bayreuth.de		
FR 09.04.2027	SAVE THE DATE: Veranstaltung zum 70-jährigen Bestehen der Bezirksgruppe	Restaurant Hallermühle, Lehen

Liebe Vorstände der BDB-Bezirksgruppen in Bayern,

vom 21.09. bis 04.10.2026 finden die Kammerwahlen der Bayerischen Ingenieurekammerwahl-Bau 2026 statt.

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

**Mit Kompetenz.
Mit Haltung.
Mit Partnerschaft.**

Im Herbst 2026 wählen die Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ihre neue Vertreterversammlung. Dabei geht es um weit mehr als die Besetzung eines Gremiums. Es geht um die Frage, welche Stimme unser Berufsstand in den kommenden Jahren haben wird und wer die Interessen der planenden Ingenieurinnen und Ingenieure mit Nachdruck vertritt.

Der BDB Bayern tritt auch bei dieser Wahl unter dem Motto

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

an.

Denn die Herausforderungen unserer Branche werden nicht kleiner:

- Bauen wird komplexer.
- Die technischen und rechtlichen Anforderungen steigen.
- Der Kostendruck nimmt kontinuierlich zu.
- Gute Planung wird immer noch zu oft als Kostenfaktor statt als Wertschöpfung angesehen.

Gerade deshalb braucht es eine starke und praxisnahe Interessenvertretung. Eine Kammer, die nicht nur verwaltet, sondern gestaltet. Eine Kammer, die zuhört, wenn es in den Büros schwierig wird. Eine Kammer, die sich einmischt, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen. Und eine Kammer, die deutlich macht: Ohne gute Ingenieurleistungen gibt es keine gute Zukunft.

Planungsqualität statt Preisdumping

Gute Planung ist kein Luxus. Sie ist die Grundlage für wirtschaftliche, nachhaltige und zukunftsfähige Bauwerke. Wer am Anfang an der Planung spart, zahlt am Ende oft doppelt. Wir setzen uns für den Wert qualitätsvoller Planungsleistungen und deren angemessene Vergütung ein.

Starke Ingenieurbüros

Selbstständige Ingenieurbüros bilden das Rückgrat unserer Planungslandschaft. Sie benötigen verlässliche Rahmenbedingungen, weniger unnötige Bürokratie und eine starke politische Stimme. Dafür setzen wir uns konsequent ein.

Mehr Sichtbarkeit für Ingenieurleistungen

Ingenieurinnen und Ingenieure planen, koordinieren, entwickeln und ermöglichen tagtäglich die Infrastruktur, auf der unsere Gesellschaft aufbaut. Diese Leistung verdient mehr öffentliche Wahrnehmung und größere Wertschätzung.



Partnerschaftliches Bauen statt Gegeneinander

Ein besonderes Anliegen des BDB Bayern ist das partnerschaftliche Bauen.

In den vergangenen Jahren konnten wir beobachten, dass der Umgang auf vielen Projekten rauer geworden ist. Zunehmen der Termin- und Kostendruck führt häufig zu einem Gegeneinander statt zu einem Miteinander. Dabei entstehen erfolgreiche Projekte dort, wo Vertrauen, Respekt und gegenseitiges Verständnis die Zusammenarbeit prägen.

Wir stehen deshalb für eine Baukultur, die auf Partnerschaft setzt. Für einen offenen und fairen Dialog zwischen allen Projektbeteiligten. Für eine Zusammenarbeit, bei der Probleme gemeinsam gelöst werden, anstatt Schuldige zu suchen. Denn Vertrauen schafft bessere Entscheidungen, reduziert Reibungsverluste, stärkt die Planungssicherheit und führt letztlich zu besseren Projektergebnissen für alle Beteiligten.

Gerade der BDB trägt diesen Gedanken bereits in seinem Namen: Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Architektur und Ingenieurwesen gehört seit jeher zu unserer Identität. Dieses Miteinander prägt nicht nur unsere tägliche Arbeit, sondern auch die politische Arbeit unseres Verbandes.

Wir sind überzeugt: Die Zukunft des Bauens entsteht nicht durch Abschottung einzelner Berufsgruppen, sondern durch Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Wir wollen eine starke Ingenieurekammer-Bau, die die Interessen unseres Berufsstandes selbstbewusst, unabhängig und zukunftsorientiert vertritt.

Deshalb bitten wir Sie:

Unterstützen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten des BDB Bayern bei der Kammerwahl 2026. Geben Sie der BDB-Liste Ihre vier Stimmen.

Denn eine starke Interessenvertretung entsteht nicht allein durch diejenigen, die kandidieren.

Sie entsteht durch diejenigen, die wählen.

Seien Sie Teil einer starken Gemeinschaft. Setzen Sie mit Ihrer Stimme ein Zeichen für Qualität, Sichtbarkeit, starke Ingenieurbüros und partnerschaftliches Bauen.

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

**UND WIR WOLLEN SIE
GEMEINSAM MIT IHNEN
GESTALTEN.**

Ihr

Alexander Lyssoudis



Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 1

**ALEXANDER
LYSSOUDIS**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 2

**ANNA
GOLDBRUNNER**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 3

**ELISABETH
GRABMANN**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 4

**SEBASTIAN
KIRCHNER**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 5

**ULRIKE
STEINBACH**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 6

**MARCUS
BRAUN**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 7

**DAVID
MEUER**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 8

**KLEMENS
KERSCHBAUM**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 9

**INGO
SCHREYER**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 10

**BERNHARD
HEILMEIER**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 11

**MARKUS
GOLDBRUNNER**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 12

**DANIEL
HERZOG**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 13

**FERDINAND
LENEIS**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 14

**STEFAN
SCHIRMER**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

Brand Deutscher Baumeister | www.bdb-bayern.de

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
01.09. - 04.10.

LISTE 1
PLATZ 15

**MARTIN
FREY**

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

Für eine Kammer, die zöhlt,
und handelt. **BDB wählen!**

IX. Vertreter-
versammlung
Kammerwahlen
2026
21.09. - 04.10.

LISTE
1

**ZUKUNFT.
WIRD.
GEBAUT.**

**BDB
wählen!**

LISTE

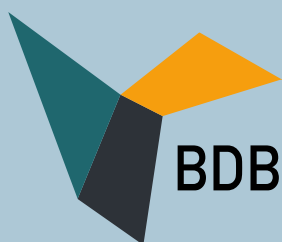
1

ZUKUNFT.

WIRD.

GEBAUT.

**TEAMS BILDEN.
PROZESSE DEFINIEREN.
WANDEL GESTALTEN.**



Jetzt wählen!

21.09. - 04.10.



Planungsqualität statt Preisdumping

Gute Planung ist die Grundlage für wirtschaftliche, nachhaltige und zukunftsfähige Bauwerke. Qualität muss wieder stärker im Mittelpunkt stehen.

Starke selbstständige Ingenieurbüros

Die freien Ingenieurbüros sind das Rückgrat der bayerischen Planungslandschaft. Wir setzen uns für faire Rahmenbedingungen und eine starke Interessenvertretung ein.

Mehr Sichtbarkeit für Ingenieurleistungen

Ingenieurinnen und Ingenieure gestalten täglich unsere Infrastruktur und damit die Zukunft unseres Landes. Diese Leistungen verdienen mehr öffentliche Wahrnehmung und mehr Wertschätzung in Politik und Gesellschaft.

IX. Vertreter-
versammlung

Kammerwahlen

~~2026~~
21.09. - 04.10.

LISTE

1

ZUKUNFT.

WIRD.

GEBAUT.



wählen!

Landesverbandstag 2026 des BDB Bayern in Nürnberg

BDB Bayern stellt Weichen für die Zukunft: Neue Vorstandschaft gewählt

Alle zwei Jahre ist Landesverbandstag. Nach dem letzten sommerlichen Treffen in München im Jahr 2024 fand die diesjährige Delegiertenversammlung in Frankens größter Stadt bei, nun ja, eher kühlem Juniwetter statt. Den Veranstaltungsort machte uns die Bayerische Architektenkammer möglich, denn auch die mittelfränkische Dependence „auf AEG“ ist für Verbände der Kammer offen.



Der Landesvorstand 2026 bis 2028. Fotos: BDB Bayern / Lioba Gieles

Am 12. Juni 2026 trafen sich somit die Delegierten des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB) Landesverband Bayern zur satzungsgemäßen Mitgliederversammlung in Nürnberg. Landesvorsitzender Mario Mirbach begrüßte die Anwesenden zu Beginn der Veranstaltung und würdigte dabei insbesondere Deinleins langjähriges ehrenamtliches Engagement im Bereich der Lebensmittelrettung und seinen Einsatz für gesellschaftliche Verantwortung vor Ort.

Grußwort zum Veranstaltungsbeginn: Bauaktivitäten der fränkischen Metropole

Im Anschluss sprach Stadtrat Theo Deinlein (CSU), der den Nürnberger Oberbürgermeister vertrat, ein paar Grußworte.

In seiner Rede stellte der jüngste CSU-Stadtrat die aktuellen städtebaulichen Entwicklungen und Zukunftsperspektiven der Metropolregion Nürnberg vor, die mit der Erneuerung der drei Hafenbrücken und dem Frankenschnellweg gleich mehrere Großprojekte am Laufen hat. Um die Relation zu sehen, verdeutlichte er: „Das Bauamt plant normalerweise drei bis fünf Brücken pro Beamtenlebenszeit“ und hier seien es drei auf einmal. In Bezug auf den Frankenschnellweg gebe es bald eine Entscheidung, ließ er wissen. Den „Bauturbo“ versuche die Stadt Nürnberg umzusetzen. Der zuständige Dritte Bürgermeister Dr. Nasser Ahmed (SPD) habe die Probleme erkannt und gehe etwa die Defizite im Sozialen Wohnungsbau oder in der Zweckentfremdung von Wohnungen durch z. B. AirBnB



Stadtrat Deinlein (2. v. r.) mit dem Vorstand und Ursula Hils



Geschäftsführer Dr. Wolfgang Stöger spricht beim Landesverbandstag

aktiv an. Wohnungsnot sei nach wie vor ein Thema und hier wolle die Stadt erreichen, Genehmigungsprozesse zu vereinfachen und damit schneller zu machen, damit auch vom Sozialamt unterstützte Menschen an passenden Wohnraum kommen. 50.000 Sozialwohnungen wollte die Stadt bauen, immerhin 25.000 seien realistisch, sagte er zum Abschluss. Er dankte dem BDB dafür, dass dieses Thema immer wieder im Verband diskutiert wird.

Geschäftsberichte und Vorstellung des Studierendenprojekts „kep_kollektiv“

Daraufhin begann die Delegiertenversammlung. Im Bericht des Landesvorstandes wurde auf die vielfältigen Aktivitäten des Verbandes in den vergangenen zwei Jahren zurückgeblickt. Besonders hervorgehoben wurde das Engagement von Silke Bausenwein und Ursula Hils, die sich mit zahlreichen Veranstaltungen und Initiativen den Themen Gleichstellung, Chancengleichheit und Nachwuchsförderung in den planenden Berufen gewidmet haben. Damit haben sie wichtige Impulse für die berufspolitische Diskussion innerhalb des Verbandes und darüber hinaus gesetzt.



Studierende des kep_kollektivs stellen ihr Projekt vor

Einen besonderen Höhepunkt bildete die Vorstellung des Studierendenprojekts „kep_kollektiv“. Die Gruppe präsentierte ihre Idee eines Holzpavillons für die Landesgartenschau 2027 in Bad Windsheim und warb um Unterstützer für die Realisierung. Das Konzept überzeugte die Versammlung so sehr, dass neben einer Unterstützung durch den Landesverband auch mehrere Bezirksgruppen ihre Hilfe zusagten. Als Ansprechpartnerin des BDB Bayern für das Projekt wurde Ursula Hils benannt.

Breiten Raum nahmen die berufspolitischen Diskussionen zur Weiterentwicklung des Berufsbildes der planenden Berufe ein. Die Delegierten waren sich einig, dass die klassischen Kompetenzen von Architektinnen, Architekten und Ingenieurinnen sowie Ingenieuren weiterhin das Fundament der Berufsausübung bilden. Gleichzeitig verändern Digitalisierung, Nachhaltigkeit, integrale Planungsprozesse, neue Vergabemodelle und sich wandelnde Rollenbilder die Anforderungen an die Branche. Der BDB Bayern setzt sich daher für ein differenziertes und zukunftsfähiges Berufsbild ein, das sowohl die traditionellen Stärken als auch neue Tätigkeitsfelder angemessen berücksichtigt. Die Diskussionen sollen in den kommenden Monaten in Arbeitsgruppen auf Landes- und Bundesebene weiter vertieft werden.

Neue Vorstandsmitglieder gewählt: Schlüsselpositionen neu besetzt

Auch wurden einige Vorstandsämter neu vergeben bzw. wurden bestätigt. Mit Cornelius Tarnai übernimmt künftig ein ausgewiesener Experte für Denkmalschutz und Bestandserhalt das Ressort Ingenieurwesen. Das Ressort Öffentlichkeitsarbeit wird künftig von Florian Föllmer betreut, der insbesondere seine Erfahrungen in den Bereichen digitale Kommunikation und Social Media einbringen wird. Zur Unterstützung des Ressorts Studium, Fort- und Weiterbildung wurde Ludwig Vanderpoorten gewählt, der gemeinsam mit Ursula Hils die Themen

Nachwuchsgewinnung und berufliche Weiterbildung weiterentwickeln wird.

In der Vertretung der Regionen wurde Dieter Vogl neu als Ansprechpartner für die Bezirksgruppen Nord gewählt. Bestätigt wurden Alois Strohmair für die Region Ost, Christoph Messow für die Region Süd sowie Silke Bausenwein für die Region West. Beratend stehen dem Landesvorstand weiterhin Marion Bartl als Vertreterin des Bundespräsidiums sowie Uwe Fickenscher für den Bereich Nachhaltigkeit zur Verfügung. Neu geschaffen wurde zudem die beratende Funktion für Gleichstellung, die künftig von Silke Bausenwein wahrgenommen wird.

Besonderer Dank an Silke Bausenwein, Ursula Hils und Ulrike Steinbach für ihre herausragende Verbandsarbeit

Ein besonderer Moment des Landesverbandstages waren die Ehrungen verdienter Mitglieder. Mit der Balthasar-Neumann-Medaille in Bronze wurden Silke Bausenwein und Ursula Hils für ihr herausragendes Engagement in den Bereichen Gleichstellung, Chancengleichheit und Nachwuchsförderung und ihre langjährige Arbeit im Landesvorstand ausgezeichnet. Ebenfalls mit der Balthasar-Neumann-Medaille in Bronze wurde Ulrike Steinbach geehrt. Der Landesverband würdigte damit ihren langjährigen und nachhaltigen Einsatz für die Belange der Ingenieurinnen und Ingenieure sowie ihre fachlichen Impulse zu den Themen Denkmalschutz und wassersensibles Bauen. Steinbach war seit 2014 als Ressortleiterin Mitglied im Landesvorstand, schrieb regelmäßig Artikel für die BDB Nachrichten und betreute nicht zuletzt seit einigen Jahren die Kammeraktivitäten der Ingenieurinnen und Ingenieure in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Aus eigenem Wunsch trat sie nicht zur Wiederwahl an.



*Rahmenprogramm beim Landesverbandstag:
Willkommensabend mit fränkischem Flair*

Der Landesverbandstag 2026 war geprägt von konstruktiven Diskussionen, neuen Impulsen und einer spürbar positiven Aufbruchsstimmung. Die Delegierten verabschiedeten sich mit dem gemeinsamen Ziel, die Interessen der planenden Berufe weiterhin engagiert zu vertreten, junge Menschen für die Branche zu begeistern und die Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam aktiv zu gestalten. Der BDB Bayern blickt damit gestärkt und zuversichtlich auf die kommende Amtsperiode.

Das Rahmenprogramm bildete ein fränkischer Abend im Wirtshaus am Opernhaus mit WM-Auftakt als Kulisse und ein gemeinsamer Abschluss im kulinarisch außergewöhnlichen Restaurant Globo. Wir danken allen Beteiligten und Gästen, insbesondere unseren Sponsoren XEOMETRIC und Busch-Jaeger für ihre Unterstützung unserer Verbandsarbeit.

Mario Mirbach & Lioba Gieles



*Ursula Hils und Silke Bausenwein werden mit der
Balthasar-Neumann-Medaille in Bronze geehrt*



*Ulrike Steinbach erhält die Balthasar-Neumann-Medaille
in Bronze für ihre langjährige Vorstandsarbeit*

Gebäudemodernisierungs-Gesetz

Planungssicherheit ist gut – jetzt kommt es auf die Umsetzung an!

BDB fordert eine regelmäßige Überprüfung der Wirkung des Gesetzes, praxistaugliche Verfahren, ausreichend qualifizierte Fachleute in Planung und Nachweisführung sowie eine verlässliche Förderkulisse.

Nach der Zustimmung im Bundesrat kann das Gebäudemodernisierungsgesetz in Kraft treten. Der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. begrüßt, dass Eigentümerinnen und Eigentümer, Planende und ausführende Unternehmen nun wieder mehr Klarheit über die künftigen Rahmenbedingungen im Gebäudebereich erhalten. Gerade angesichts der anhaltenden Krise im Wohnungsbau, steigen der Baukosten und zurückgehaltener Investitionen ist Planungssicherheit ein wichtiges Signal.

Positiv bewertet der BDB die stärkere Technologieoffenheit, die formale Umsetzung zentraler Vorgaben der EU-Gebäuderichtlinie sowie den Einstieg in Nachweise zu Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen. Diese Schritte können helfen, Klimaschutz, Bezahlbarkeit und Baupraxis besser zusammenzubringen.

„Das Gebäudemodernisierungsgesetz kann ein Beitrag dazu sein, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen und Investitionen im Bestand wieder anzureizen. Entscheidend ist, dass Wahlfreiheit nicht mit Beliebigkeit verwechselt wird. Wer heute über Gebäude, Heizsysteme und Modernisierung entscheidet, braucht ehrliche Informationen über kurz- und langfristige Kosten, Verfügbarkeit und Klimawirkung. Dann können die Bürgerinnen und Bürger auch selbst entscheiden, wie sie heizen wollen“, ordnet BDB-Präsident Christoph Schild die Lage ein.



Foto: iStock, Andrii Yalanskyi

Kritisch sieht der BDB, dass das Gesetz bei der Lebenszyklusbetrachtung noch nicht konsequent genug ist. Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus müssen zum Leitprinzip einer modernen Gebäude-Klimapolitik werden. Dazu gehören mehr Anreize für Umbau statt Abriss, eine bessere Nutzung des Gebäudebestands und verlässliche Perspektiven für Lebenszyklus-Grenzwerte. Auch die neue Wahlfreiheit im Heizungsbereich muss aus Sicht des BDB ehrlich begleitet werden. Klimafreundliche Brennstoffe werden absehbar nicht ausreichend verfügbar und damit teuer sein. Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Mieterinnen und Mieter dürfen dadurch nicht in Kostenfallen geraten.

Der BDB fordert daher eine regelmäßige Überprüfung der Wirkung des Gesetzes, praxistaugliche Verfahren, ausreichend qualifizierte Fachleute in Planung und Nachweisführung sowie eine verlässliche Förderkulisse. Nur so kann das Gebäudemodernisierungsgesetz zu mehr Klimaschutz, Bezahlbarkeit und Planungssicherheit im Gebäudebereich beitragen.

KI-Verordnung in Kraft getreten: Was Planungsbüros jetzt prüfen sollten

Viele Planungsbüros nutzen bereits KI-Systeme, etwa für Texte, Recherchen, Visualisierungen, Büroprozesse oder erste Projektanalysen. Mit dem KI-Service-Desk der Bundesnetzagentur und dem KI-Compliance-Kompass gibt es nun eine zentrale Orientierungshilfe zur europäischen KI-Verordnung.

Künstliche Intelligenz ist in vielen Architektur- und Ingenieurbüros bereits Teil des Arbeitsalltags. Sie unterstützt bei Recherchen, Protokollen, Ausschreibungstexten, Präsentationen, Variantenvergleichen, Bild- und Textentwürfen oder internen Büroprozessen. Gleichzeitig stellt die europäische KI-Verordnung neue Anforderungen an den verantwortungsvollen Einsatz von KI-Systemen.

Seit dem 29. Juli 2026 gilt das sogenannte KI-Marktüberwachungs- und Innovationsförderungs-Gesetz (KI-MIG), außerdem gilt ab dem 2. August 2026 Artikel 50 der Europäischen KI-Verordnung. Darin werden Transparenzverpflichtungen für Anbieter und Betreiber bestimmter KI-Systeme, einschließlich generativer und interaktiver KI-Systeme und Deepfakes, festgelegt.

Die Bundesnetzagentur unterstützt Unternehmen, Behörden und Organisationen bei der Umsetzung der KI-Verordnung in Deutschland mit einem KI-Service-Desk. Dort steht auch

BDB im Gespräch mit Lars Rohwer



Bild: iStock, inkoly

der KI-Compliance-Kompass zur Verfügung. Das Online-Tool bietet eine erste Orientierung, ob ein eingesetztes KI-System unter die KI-Verordnung fällt und welche Risikoklasse oder Pflichten eine Rolle spielen könnten.

Für Planungsbüros ist das besonders relevant, weil KI nicht nur in allgemeinen Büroanwendungen genutzt wird. Sie kann auch in fachnahe Prozesse hineinwirken: Entwurfsunterstützung, BIM-nahe Anwendungen, Energie- und Nachhaltigkeitsbewertungen, Mengenermittlungen, Termin- und Kostenprognosen, Bewerbungen auf Vergabeverfahren oder Personalprozesse. Je näher ein KI-System an fachliche Entscheidungen, personenbezogene Daten oder sicherheitsrelevante Planungsfragen rückt, desto wichtiger werden Prüfung, Dokumentation und klare Verantwortlichkeiten.

Der BDB empfiehlt seinen Mitgliedern deshalb, den eigenen KI-Einsatz jetzt zu erfassen: Welche Systeme werden genutzt? Für welchen Zweck? Mit welchen Daten? Wer prüft die Ergebnisse fachlich? Werden personenbezogene oder projektsensible Informationen verarbeitet? Und kann nachvollzogen werden, ob KI-Ergebnisse nur unterstützend genutzt oder faktisch entscheidungsrelevant werden?

Der KI-Compliance-Kompass ersetzt keine rechtliche Beratung. Er ist aber ein sinnvoller erster Schritt, um den eigenen Handlungsbedarf besser einzuschätzen. Für kleine und mittlere Planungsbüros kann er helfen, Risiken früh zu erkennen, Mitarbeitende zu sensibilisieren und den Einsatz von KI sauber in die Büroorganisation einzubinden.

Am 6. Juli 2026 trafen sich BDB-Präsident Christoph Schild und BDB-Hauptgeschäftsführer Martin Wittjen mit dem Bundestagsabgeordneten Lars Rohwer zu einem berufspolitischen Austausch im Deutschen Bundestag. Rohwer war aufseiten der CDU/CSU-Fraktion maßgeblich an den parlamentarischen Beratungen zum Gebäudemodernisierungsgesetz beteiligt.



BDB im Gespräch mit Lars Rohwer, Foto: Martin Wittjen

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die geplante Novelle des Gebäudeenergiegesetzes. Schild und Wittjen erläuterten die Position des BDB und machten deutlich, dass der zu diesem Zeitpunkt vorliegende Gesetzentwurf aus Sicht der planenden Berufe noch Nachbesserungen erforderte. Insbesondere sprach sich der BDB für einen klaren und verbindlichen Emissionsminderungspfad aus. Dieser sei notwendig, um langfristige Planungssicherheit zu schaffen und die klimapolitischen Ziele im Gebäudesektor verlässlich zu erreichen.

Darüber hinaus wurde dem Abgeordneten der jüngst veröffentlichte BDB Resilienz-Bauplan erläutert. Mit dem Zehn-Punkte-Papier zeigt der Verband auf, wie Gebäude, Quartiere und Infrastrukturen widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels und weiteren Krisenlagen geplant und weiterentwickelt werden können.

Das Gespräch verlief konstruktiv und lösungsorientiert. Der direkte Austausch mit politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern ist ein wesentlicher Bestandteil der berufspolitischen Arbeit des BDB. Der Verband führt regelmäßig Gespräche auf Bundes- und Landesebene, um die Erfahrungen und Interessen der planenden Berufe frühzeitig in parlamentarische Beratungen und Gesetzgebungsverfahren einzubringen.

Architekturkooperative (ARKO) gegründet – BDB-Präsident Schild im Aufsichtsrat

BDB-Präsident Christoph Schild wurde in den Aufsichtsrat der neu gegründeten Architekturkooperative ARKO gewählt. Der BDB ist damit in einem wichtigen berufsständischen Zukunftsprojekt vertreten, das die digitale Selbstbestimmung von Planerinnen und Planern stärken soll.

Die ARKO wurde am 24. Juni 2026 in Wiesbaden gegründet. Als genossenschaftlich organisierte Architekturkooperative will sie eine unabhängige, treuhänderische Dateninfrastruktur für Architektinnen, Architekten und Ingenieurinnen und Ingenieure aufbauen.

Im Mittelpunkt stehen der Schutz von Daten, Know-how und Urheberrechten, gemeinsame Standards für digitales Planen und Bauen sowie der souveräne Umgang mit digitalen Schnittstellen – etwa im Geschäfts- und Behördenverkehr.

Für den BDB ist die Gründung der ARKO ein wichtiger Schritt, um die Interessen der planenden Berufe in der digitalen Transformation sichtbar und wirksam einzubringen. Gerade kleine

und mittlere Planungsbüros stehen vor wachsenden Anforderungen: Datenhaltung, digitale Nachweispflichten, KI-Anwendungen, Schnittstellen und Plattformlösungen verändern den Berufsalltag. Umso wichtiger ist es, dass Planerinnen und Planer ihre digitale Infrastruktur nicht allein externen Plattformen überlassen, sondern sie berufsständisch mitgestalten.

Christoph Schild wird im Aufsichtsrat der ARKO die Perspektive des BDB und seiner Mitglieder einbringen. Ziel ist es, die freie und unabhängige Berufsausübung auch im digitalen Raum zu sichern und die Rolle der Planerinnen und Planer als zentrale Akteure im Bauprozess zu stärken.

TB | BDB



BDB-Präsident Christoph Schild (2. von rechts) ist Teil des Aufsichtsrates der Architekturkooperative ARKO. Foto: ARKO

Interessantes aus NRW:

Vom Bestand her denken: Wie die Oldtimer- Regelung die Umbauwende stärkt

Wer ein altes Gebäude umbaut, kennt das Problem: Kaum wird eine Nutzung geändert, ein Dachgeschoss ausgebaut oder ein Gebäude aufgestockt, steht schnell die Frage im Raum, ob der Bestand plötzlich so behandelt werden muss wie ein Neubau. Was jahrzehntelang sicher funktioniert hat, gerät dann unter Rechtfertigungsdruck. Für viele Projekte im Bestand bedeutet das: höhere Kosten, längere Verfahren, mehr Unsicherheit – und nicht selten das Aus für eigentlich sinnvolle Umbauvorhaben.

Mit der sogenannten „Oldtimer-Regelung“ soll sich genau das ändern. Der Entwurf zur Änderung der Landesbauordnung NRW setzt an einem Punkt an, den die Praxis seit Jahren benennt: Der Gebäudebestand darf nicht automatisch am Maßstab eines Neubaus scheitern. Entscheidend muss sein, ob die grundlegenden Schutzziele eingehalten werden – insbesondere Sicherheit, Gesundheit, Brandschutz und öffentliche Ordnung. Nicht jeder heutige Komfortstandard, nicht jede nachträglich entstandene technische Anforderung darf zum K.-o.-Kriterium für Umbau, Umnutzung oder Aufstockung werden.

Der BDB.NRW und die Baukammern (AKNW und IK-Bau NRW) haben die Einführung dieser Regelung seit Langem gefordert und fachlich begleitet. In einer gemeinsamen Stellungnahme von AKNW und IK-Bau NRW heißt es, mit den Erleichterungen beim Bauen im Bestand und bei Nutzungsänderungen werde die Grundlage geschaffen, wertvollen Bestand zu erhalten – im Sinne von grauer Energie, Ressourcenschonung und Baukultur. Gerade Dachgeschosswohnungen und Aufstockungen könnten dadurch wirtschaftlich darstellbar werden.

Konkret setzt der Entwurf vor allem bei § 59 BauO NRW an. Die Vorschrift trägt die Überschrift „Bestehende Anlagen“ und macht klar: Ein rechtmäßig bestehendes Gebäude muss nicht allein deshalb nachgerüstet werden, weil es heutigen Vorschriften nicht mehr in allen Punkten entspricht. Anpassungen sollen nur verlangt werden können, wenn sie im Einzelfall erforderlich sind, um erhebliche Gefahren für Leben und Gesundheit abzuwehren.

Das ist ein wichtiger Unterschied zum Denken im Neubausstandard. Wird ein Gebäude umgebaut, soll künftig nicht



*Friederike Proff,
Vizepräsidentin des BDB und der AKNW, © Chris Rausch*

automatisch der gesamte Bestand neu bewertet werden. Bauteile, die vom Umbau gar nicht betroffen sind, sollen nur dann zusätzliche Anforderungen erfüllen müssen, wenn dies aus Sicherheitsgründen wirklich notwendig ist. Auch bei Statik und Brandschutz soll der Blick auf das gerichtet werden, was durch den konkreten Eingriff tatsächlich berührt wird: neue Lasten, ein verändertes Tragwerk oder die sicheren Rettungswege. Eine neue statische oder brandschutztechnische Bewertung soll den Bestandsschutz nicht automatisch entfallen lassen.

Damit wird der Bestand nicht aus der Verantwortung entlassen. Aber er wird auch nicht pauschal wie ein Neubau behandelt. Genau darin liegt der Kern der Oldtimer-Regelung: Sie schützt nicht alte Standards, sondern ermöglicht einen sachgerechten Umgang mit bestehenden Gebäuden.

Auch § 47 BauO NRW ist für die Praxis zentral. Nutzungseinheiten mit Aufenthaltsräumen in bestehenden Gebäuden sollen leichter in Wohnraum umgenutzt oder geändert werden können. Für bestehende Bauteile sollen dabei bestimmte bauordnungsrechtliche Anforderungen nicht angewendet werden. Das betrifft vor allem Fälle, in denen etwa frühere Büro-, Laden- oder andere Nutzungseinheiten zu Wohnungen werden können. Wichtig bleibt: Neue Bauteile müssen die jeweils geltenden Anforderungen erfüllen; auch die Rettungswege bleiben nachzuweisen.

Bei einer erstmaligen Aufstockung um höchstens ein Geschoss zur Schaffung von Wohnraum sollen ebenfalls Erleichterungen für bestehende Bauteile gelten. Im Bereich der Aufstockung sollen die Anforderungen an die bisherige Gebäudeklasse maßgeblich bleiben. Genau hier liegt der praktische Wert der Regelung: Sie macht nicht alles belie-



big, sondern verschiebt den Blick vom formalen Neubausstandard zurück auf das tatsächlich notwendige Sicherheitsniveau.

Die Debatte ist damit auch ein Erfolg der beruflichen Praxis. Die Oldtimer-Regelung ist nicht am grünen Tisch entstanden, sondern aus den Erfahrungen derjenigen, die täglich mit Bestandsgebäuden, Bauaufsichten, Brandschutzkonzepten, Bauherrschaften und Kostenrealitäten arbeiten. Im BDB.NRW wurde dieser Gedanke früh und konsequent erarbeitet: Wer Umbau ernst meint, muss dem Bestand ein eigenes Regelungsverständnis geben – nicht als Ausnahme, sondern als Regelfall einer nachhaltigen Baukultur.

Die Landesregierung greift diesen Ansatz im Gesetzentwurf ausdrücklich auf. Dort ist von einer „Umnutzungsordnung“ beziehungsweise „Umbauordnung“ innerhalb der Landesbauordnung die Rede. Das ist mehr als ein sprachliches Signal. Es beschreibt einen notwendigen Perspektivwechsel: Wohnraum entsteht nicht auf der grünen Wiese, sondern auch über Supermärkten, in leerstehenden Büros, in Dachgeschossen, in ehemaligen Ladenlokalen und in Gebäuden, die längst Teil unserer Städte sind.

Wichtig bleibt, dass die Regelung praxistauglich und rechtssicher ausgestaltet wird. Die Baukammern haben deshalb zu einzelnen Punkten Klarstellungen vorgeschlagen – etwa bei Rettungswegen, Aufenthaltsräumen, Fensterflächen und Aufstockungen. So soll verhindert werden, dass neue Unsicherheiten entstehen oder notwendige Schutzziele verwässert werden. In ihrer ergänzenden Stellungnahme vom Mai 2026 empfehlen AKNW und IK-Bau NRW beispielsweise, bei Aufstockungen genauer zu differenzieren, wann bestimmte Anforderungen an bestehende Bauteile entfallen und wann Abweichungen zugelassen werden können.

Die Oldtimer-Regelung ist deshalb kein Freibrief. Sie ist ein Werkzeug. Sie hilft, den Bestand nicht länger als Problem zu betrachten, sondern als Ressource. Für Planerinnen und Planer bedeutet das mehr Verantwortung, aber auch mehr Spielraum. Für Bauherrschaften bedeutet es bessere Chancen, vorhandene Gebäude wirtschaftlich weiterzuentwickeln. Für Städte und Gemeinden bedeutet es die Möglichkeit, Wohnraum zu schaffen, ohne immer neue Flächen zu versiegeln.

Wenn die Umsetzung gelingt, kann die Oldtimer-Regelung zu einem wichtigen Baustein einer echten Umbauwende in Nordrhein-Westfalen werden.

*Friederike Proff,
Vizepräsidentin des BDB und der AKNW*

Einladung zum Online-Abend mit Glüh-Gin

„Verbindlichkeiten
in der Kommunikation
im Beruf und privat“

Save the Date

*12. November 2026
von 16.00-18.00 Uhr*



**Weitere Informationen und Anmeldung
unter www.bdb-bayern.de**

Prof. Lydia Haack als Präsidentin wiedergewählt

Die XIV. Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer hat Lydia Haack für die kommenden fünf Jahre an die Spitze eines neuen Vorstands mit elf Mitgliedern gewählt.



v. l. n. r.: Rainer Post, Doris Lackerbauer, Michaela Ausfelder, Franz Damm, Alexandra Heese, Prof. Lydia Haack, Bianca Caspari, Kristina Vogelsang, Thomas Felkner, Thomas Eckert, Julia Schneider, Lavinia Wagner



*Personen v. l. n. r.: Doris Lackerbauer, Prof. Lydia Haack, Franz Damm
Fotos: ©Johannes Müller*

In ihrer konstituierenden Sitzung am 3. Juli 2026 hat die XIV. Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer erneut Architektin und Stadtplanerin Prof. Lydia Haack zur Kammerpräsidentin gewählt und ihr damit für weitere fünf Jahre das Vertrauen ausgesprochen. Vizepräsident wurde ebenfalls zum zweiten Mal Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Franz Damm. Zudem wurde Architektin Doris Lackerbauer als Vizepräsidentin gewählt.

Haack ist seit 2016 Mitglied im Vorstand der Bayerischen Architektenkammer. 2021 wurde sie zum ersten Mal zur Kammerpräsidentin gewählt, nun führt sie ihr Engagement in einer zweiten Wahlperiode fort. Die Architektin und Stadtplanerin gehört dem Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) an und war zwischen 2016 und 2021 Landesvorsitzende des BDA Bayern. Gemeinsam mit ihrem Partner John Höpfner führt sie das Architekturbüro Haack + Höpfner. Architekten in München. Sie ist zudem Professorin für Baukonstruktion und Entwerfen an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung in Konstanz.

„Berufspolitik braucht einen langen Atem, Themen wie der Gebäudetyp-e, der Bauturbo oder die faire Vergabe sind keine kurzfristigen Projekte. Ich freue mich sehr, an diesen zentralen Stellschrauben für unseren Berufsstand, für eine nachhaltige und generationengerechte Umwelt, für die Zukunft des Planens und Bauens gemeinsam mit einem engagierten neuen Vorstand weiterarbeiten zu können. Mein herzlicher Dank gilt dem bisherigen Vorstand für die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren – darauf können wir jetzt aufbauen“, sagte Lydia Haack nach ihrer Wahl.

Neben der Präsidentin und den beiden Vizepräsident:innen wurden für die kommenden fünf Jahre in den Kammervorstand gewählt:

- Michaela Ausfelder, Architektin und Stadtplanerin
- Bianca Caspari, Architektin
- Thomas Eckert, Architekt und Stadtplaner
- Thomas Felkner, Architekt
- Alexandra Heese, Architektin
- Rainer Post, Architekt
- Julia Schneider, Innenarchitektin
- Lavinia Wagner, Architektin
- Beratendes Mitglied für die Fachrichtung Stadtplanung: Kristina Vogelsang, Stadtplanerin
- Beratendes Mitglied als Vertretung der Juniormitglieder: Antonia Rieß.

Die Bayerische Architektenkammer vertritt kraft gesetzlichen Auftrags die berufspolitischen Interessen von rund 26.000 Architekt:innen, Innenarchitekt:innen, Landschaftsarchitekt:innen sowie Stadtplaner:innen. Dazu gehört die Sicherung der Leistungsqualität des Berufsstands ebenso wie die Förderung der Baukultur und auch des notwendigen Verbraucherschutzes. Die Wahl des Vorstands erfolgte durch die XIV. Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer, die sich aus den 125 im Frühjahr 2026 gewählten Vertreter:innen zusammensetzt. Diese wurden von den Kammermitgliedern für die kommende fünfjährige Legislaturperiode gewählt. Die elf Sitze im Vorstand werden entsprechend der Stärke der Listen in der Vertreterversammlung nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren verteilt. Präsident:in und die beiden Vizepräsident:innen werden in gesonderten Wahlgängen gewählt. Die gewählten Juniormitglieder nehmen beratend an den Sitzungen der Vertreterversammlung teil; eine Vertreterin oder ein Vertreter des Architektennachwuchses wirkt zudem ab sofort erstmals beratend im Vorstand mit.

Text: Hanna Alterman

BDB Bayern: Architekt:innen und Ingenieur:innen im Austausch mit dem kep_kollektiv

kep_kollektiv - schon mal gehört?

Was verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung/diesem Namen? Die Erklärung erhielten am 12.06.2026 exklusiv die anwesenden Delegierten und Gäste der BDB Landesverbandstagung Bayern in Nürnberg.

Das kep_kollektiv ist ein Zusammenschluss von Architekturstudierenden der TH Nürnberg im Rahmen des Moduls Design Build unter der Leitung von Prof. Volker Halbach und Maximilian Wendler. Die Studierenden des Masterstudiengangs arbeiten aktuell an der Realisierung eines Pavillons und einer Bühne für die Landesgartenschau 2027 in Bad Windsheim.

Das kep_kollektiv wurde von Ursula Hils, erste Vorsitzende der BG Nürnberg, zur Präsentation des Studienprojektes eingeladen. Die Studierenden stellten die Planung der Projekte den BDB Kolleg:innen am Sitzungstag der Mitgliederversammlung vor.

Nach der informativen Präsentation der Studierenden wurde der Antrag der Bezirksgruppe Nürnberg, das kep_kollektiv finanziell zu unterstützen, einstimmig angenommen. Der BDB Bayern, die Bezirksgruppen Nürnberg, Regensburg, Ansbach und unser BDB-Mitglied Peter Rössner spendeten insgesamt 2.600,- Euro. Im Namen des kep_kollektiv bedankte sich Herr Prof. Volker Halbach persönlich bei Ursula Hils für das Sponsoring des BDB.

Herr Prof. Volker Halbach und Ursula Hils vereinbarten einen ersten Termin zu einem Austausch mit dem kep_kollektiv, der Fachschaft Architektur der TH Nürnberg und dem BDB Bayern.

Dieser erste Austausch findet am **Dienstag, den 24. November 2026**, beginnend um **17.00 Uhr** in den Räumen der **Baye-rischen Architektenkammer auf AEG in Nürnberg** statt.

Für weitere Informationen hat das kep_kollektiv eine sehr ansprechende Website gestaltet: **www.kep-kollektiv.de**.

Das Format, BDB und Studierende im Dialog, lebt mit und durch die aktiven Beteiligungen unserer bayerischen BDB-Mitglieder. Jeder Beitrag bringt uns unserem gemeinsamen Ziel, junge Talente zu fördern und für den BDB zu gewinnen näher.

Wir freuen uns auf den Dialog mit Euch.

Dipl. Ing. Ursula Hils, BG Nürnberg

Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Vanderpoorten, BG Regensburg



So präsentiert sich das kep_kollektiv in der Hochschule © Ursula Hils

Ein Ausflug in die jüngere deutsch-deutsche Geschichte

Besuch des neuen Museums zur deutschen Teilung in Mödlareuth am 24. Juli 2026. Das Museumsgebäude wurde am 2. Oktober 2025 feierlich eröffnet. Geplant von dem Atelier 30 Architekten Kassel, fügt es sich mit 1.350 qm Nutzfläche schön in die hügelige Landschaft ein.

Der Tannbach in Mödlareuth war die historische Grenze zwischen Bayern und Thüringen und wurde nach dem Mauerbau ebenfalls mit einer Mauer und Sperranlagen ausgebaut. Im Museum werden an verschiedenen Stationen Episoden der deutschen Teilung thematisiert: Teilnahme im Fluchtballon mittels VR-Brille oder die Erzählung des Westmödlareuther Bürgermeisters zum Abbruch der Mauer in Mödlareuth. Ein Hingucker in der Ausstellung ist das von Dr. Gerhard Friedrich selbst gebaute Leichtflugzeug, mit dem er 1981 mit seiner Familie fliehen

wollte. Leider wurde er kurz vor dem Start von der STASI verhaftet.

Es ist ausgesprochen schade, dass sich nicht mehr Teilnehmer gefunden haben, die sich über diesen Aspekt der deutsch-deutschen Geschichte informieren wollten.

Nach dem Besuch im Museum sind wir im Gasthof Krauß in Joditz eingekehrt, einem schönen fränkischen Lokal. Sehr zu empfehlen.

Dr. Hans-Günter Schneider

Liebe Mitglieder der Bezirksgruppe,

*Wir wollen am **9. April 2027** unser **70-jähriges Bestehen** im Restaurant Hallermühle in Lehen feiern. Bitte merken Sie sich den Termin schon einmal vor.*

Weitere Infos folgen.



Rückblick auf die Fachexkursion „Städtebau“

Der BDB, BG Regensburg, unternahm am Freitag, den 24.04.2026 eine ganztägige Fachexkursion „Städtebau“ nach Neumarkt i. d. Opf. um sich vor Ort direkt bei der Stadt insbesondere über den Stand der Altstadtanierung, aber auch über weitere städtebauliche Projekte zu informieren.

Die Veranstaltung war in den BDB-Nachrichten bayernweit angekündigt worden. Neumarkt liegt im Westen der Oberpfalz, also auch nahe an Nürnberg und an Ingolstadt. So verwundert es nicht, dass auch mehrere BDB-Mitglieder aus anderen Bezirksgruppen mitteilnahmen. Das Interesse war jedenfalls groß. Letztlich kamen bei herrlichem Frühlingswetter rund 20 Interessierte nach Neumarkt, nicht nur Architekt:innen und Stadtplaner:innen, sondern auch Ingenieur:innen usw..

Nach der offiziellen Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Ochsenkühn und Herrn Stadtbaumeister Seemann im schönen großen Rathausaal bekamen wir zunächst von den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Stadt anhand von PowerPoint-Präsentationen einen Überblick zu den einzelnen Projekten, die wir zum Teil dann am Nachmittag auch noch selber in Augenschein nehmen konnten.

Im Fokus stand zunächst die Innenstadtsanierung. Grundlage bildet das überarbeitete ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) mit den Themen Verkehr, Einzelhandel, Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Gemeinbedarfseinrichtungen, Denkmalschutz, Stadtbild, Neues Bauen in historischem Kontext usw. Alle Belange können letztlich nicht isoliert gesehen werden. Einseitige Schwerpunktsetzungen, wie z. B. die „autorgerechte Stadt“ aus den 60er-Jahren waren ebenso wenig zielführend wie die „City“ mit den großen Kaufhäusern. Eine nachhaltige Stadt muss nicht nur den heutigen Anforderungen entsprechen, sondern soll auch auf künftige Veränderungen besser reagieren können. Eine attraktive Altstadt muss allen Bevölkerungsgruppen mit ihren unterschiedlichsten Bedürfnissen und Interessen gerecht werden. Immer wichtiger werden die Themen Barrierefreiheit, Stadtklima und Energie bzw. Nachhaltigkeit.



Empfang im Rathausaal

Eine besondere Rolle kommt dabei dem öffentlichen Raum zu. Neben dem Marktplatz und den Haupteinkaufsstraßen müssen auch die kleineren Gassen und Plätze ihren Nutzungsansprüchen entsprechend (um-)gestaltet und weiterentwickelt werden. Letztlich geht es darum, insgesamt mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen, auch in den Innenhöfen.

Es wurde deutlich, wie wichtig in diesem Zusammenhang die Städtebauförderung ist. Der Freistaat Bayern und der Bund, aber auch die EU unterstützen seit Jahrzehnten tatkräftig unsere Kommunen und damit auch die Stadt Neumarkt i. d. Opf. sowohl finanziell als auch mit fachlicher Beratung.

Interessant waren am Vormittag zudem die Ausführungen der Stadt zum städtebaulichen Rahmenplan „ehemaliges Flugfeld“, einer rund 60 ha großen Fläche, auf der nun ein komplett neuer Stadtteil geplant wird. An dem Entwurf ist maßgeblich das Büro Jan Gehl aus Kopenhagen mitbeteiligt. Selbstverständlich sollen hier neueste städtebauliche Gesichtspunkte zu den Themen Verkehr, Klimaschutz, Nachhaltigkeit usw. entsprechend mitberücksichtigt werden.

Angesprochen wurden auch das Schlossbad, die Kita Wolfstein, das Bürgerhaus in der Fischergasse, das Bürgerzentrum in der Alten Schule im Ortsteil Pölling, die Gestaltung der Ringallee, der „Ludwigshain“, der Weißenfeldplatz und vieles mehr.

Der erste Besichtigungspunkt war dann die „Evang.-Luth. Christuskirche“. Dieser Kirchenraum, ursprünglich mal Klosterkirche des Kapuzinerklosters hat im Laufe der Jahrhunderte viele gravierende Veränderungen erfahren.

Zuletzt wurde 2021 bis 2023 durch das Architekturbüro Brückner und Brückner der abgetrennte Chorraum wieder geöffnet. Es entstand ein fantastischer Lichtraum, die Raumschale ganz in Weiß, sehr schlicht, aber wohltuend beruhigend gestaltet. Boden und Wände gehen fließend ineinander über. Die neue Bestuhlung wurde ganz bewusst variabel eingefügt. Die Pfarrerin berichtete, dass nach anfänglicher Skepsis die meisten Kirchenbesucher inzwischen sehr positiv über „ihre“ Kirche sprechen.

Das ehemalige Kapuzinerkloster besteht aus verschiedenen Bauteilen, die nun alle umgebaut und neu genutzt werden. So wurde z. B. aus dem alten Klostersaal das evang. Gemeindezentrum, das aber allen Bürger:innen offensteht und so als Bürgerzentrum eine wichtige Funktion in der östlichen Altstadt innehat.

Nach dem Mittagessen bei herrlichem Wetter im schönen Biergarten vom Oberen Ganskeller wurde die Obere und Untere Marktstraße besichtigt, sozusagen die „gute Stube“ der Stadt.



Christuskirche: Blick zur Orgel



Blick zum Altar

Der ganze Straßenzug wurde vor vielen Jahren schon einmal verkehrsberuhigt umgestaltet. Die Ansprüche an so einen zentralen Platz haben sich aber im Laufe der Jahre nochmal geändert, insbesondere in puncto Klimaschutz (Bäume, „Schwammstadt“), Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität, ÖPNV usw. Die Frage, die sich stellt lautet: Wie soll der Platz weiterentwickelt werden? Jede Stadt ist anders. Es gibt kein Patentrezept. Die Stadt experimentiert derzeit punktuell mit verschiedenen, wenig aufwändigen, zum Teil temporären, aber sehr wirkungsvollen Maßnahmen um die Akzeptanz in der Bevölkerung auszuloten. So wurden z. B. temporäre grüne Aufenthaltsflächen angelegt. Einzelne Bausteine wurden besprochen und teilweise besichtigt (Querungshilfen Rathaus, ehem. Bushaltestelle).

Viele interessante Projekte konnten nur kurz im Vorbeigehen „gestreift“ werden, so z. B. die „Seniorenwohnungen Klostergärten“ in der Klostergasse, das Projekt „Wohnen an der Stadtmauer“ (Schwesterhausgasse/Wolfsgasse), „Modernes Bauen“ im Wohnpark Johannesviertel, Stadthäuser Türmergasse, Wohnbebauung Wolfsgasse, Geschäfts- u. Wohnhäu-

ser (Umgestaltung, Gerberviertel), Seniorenwohnungen Klostergärten usw.

Ein absolutes Highlight war der moderne Neubau der Technische Hochschule am Residenzplatz. Das Gebäude vom Architekturbüro Berschneider ist architektonisch höchst interessant. Es setzt mit seiner Nutzung, aber auch mit seiner anspruchsvollen Gestaltung einen neuen Schwerpunkt in der historischen Altstadtstruktur.

Das Projekt „Studentisches Wohnen am Residenzplatz“, ebenfalls vom Büro Berschneider, ist städtebaulich hervorragend direkt neben der Hochschule situiert. Die Student:innen beleben schon jetzt die Altstadt, auch wenn immer noch viele vor allem aus Nürnberg hierher pendeln. Aber die Hochschule soll ja weiterwachsen und überhaupt ist die Stadt Neumarkt i. d. Opf. eine der Städte mit stetem Zuzug.

Um die historische Altstadt herum erstreckt sich ein noch weitgehend unbebauter Grünzug, der den Verlauf der ehem. Stadtmauer mit dem früheren Stadtgraben im Stadtbild verdeutlicht. Hier befindet sich auch die einstige Schlossschanze



Stadtplatz



Wieder geöffnete Leitgraben



Hochschule Seitengasse



Studentisches Wohnen in der Kaminfegegasse



Hochschule innen



Hochschule Westseite



Hochschule Rückseite

mit einem bis vor kurzem noch verrohrten und zugewachsenen Wassergraben. Mit Hilfe der Städtebauförderung wurde der Stadtpark neugestaltet und erweitert. Nun kann das Wasser im sog. „Leitgraben“ wieder über der Erdoberfläche frei fließen, die Uferböschungen wurden attraktiv und gleichzeitig naturnah gestaltet. Die Planung war lange umstritten, ist aber

jetzt eine absolute Bereicherung für Neumarkt i. d. Opf. und wird vor allem auch in der Bevölkerung gut angenommen.

Das Einkaufszentrum „Neuer Markt“ befindet sich gleich neben der Altstadt auf der anderen Seite einer stark befahrenen Straße. Es wurde mit der Altstadt durch eine großzügig, hell und freundlich gestaltete Fußgängerunterführung verbunden.



Schreiberhaus

Am Ende unserer Fachexkursion wurden wir noch durch das sehr schön und vor allem auch fachmännisch hochwertig sanierte, denkmalgeschützte „Schreiberhaus“ geführt. Dieses historische Gebäude ist eines der wenigen, die die schweren Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg unbeschädigt überstanden haben. Nach der Umgestaltung des Dr.-Magnus-Weinberg-Platzes hat das „Schreiberhaus“ zudem ein hoch attraktives Umfeld bekommen. Überhaupt muss konstatiert werden, dass die Altstadt mit sehr viel Feingefühl wieder aufgebaut wurde.

Mit vielen neuen Erkenntnissen verließen die Teilnehmer:innen gegen Abend Neumarkt i. d. Opf. Manche wollen nochmal extra hinfahren.

Dr.-Ing. Hubert Schmid,
BG Regensburg

Von der Bodenprobe zum Wiederaufbau

Der 17. Regensburger Baumeistertag an der OTH Regensburg spannt den Bogen von traditionellen Baustoffen über Bauforschung bis zur Resilienz zerstörter Städte.

Lehm, Farbe, Ziegel, Beton – kaum ein Baustoff steht heute nicht auf dem Prüfstand, wenn es um Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und die Zukunft des Bauens geht. Der 17. Regensburger Baumeistertag greift genau diese Spannweite auf und zeigt, wie eng historische Bauforschung, moderne Materialentwicklung und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen – von der Digitalisierung bis zum Wiederaufbau kriegszerstörter Städte – mittlerweile zusammenhängen.

Organisiert wird der Baumeistertag erneut vom Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure, Bezirksgruppe Regensburg, in Kooperation mit der OTH Regensburg. Begrüßt werden die Gäste von Prof. Dipl.-Ing. Andreas Appelt (Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg), Architektin Silke Bausenwein, Bezirksvorsitzende BDB Regensburg, sowie Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler, Ressortleiter Ingenieurwesen BDB Regensburg.

Den Auftakt macht Katharina Pfahler, M. Eng., Doktorandin an der OTH Regensburg, mit Einblicken in ihre laufende Promotion zum Stampfleimbau. Sie stellt bodenmechanische Untersuchungen von der Bodenprobe über die Herstellung und Prüfung von Probekörpern bis hin zu geotechnischen Triaxialversuchen vor, aus denen sich relevante Materialparameter für die FE-Modellierung ableiten lassen.

Wie sich Kreislaufwirtschaft in der Bauwirtschaft praktisch umsetzen lässt, zeigt anschließend Peter Treitz, Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Wirt.-Ing. (FH), MBA, Leiter Nachhaltigkeit und CSO bei Keimfarben GmbH. Auf Basis langjähriger Praxiserfahrung erläutert er, wie mineralische Beschichtungen Langlebigkeit, Ressourceneffizienz und ökologische Verantwortung verbinden – im Spannungsfeld zwischen EU-Regulierung, Cradle-to-Cradle-Denken und dem Alltag eines mittelständischen Herstellers.

Einen spannenden bauforscherischen Fund präsentiert Jonas Lengenfeld M.A., Bauforscher bei Kugler + Kerschbaum Partnerschaft Beratender Ingenieure mbB: Unmittelbar vor dem Abbruch eines bislang ins 19. Jahrhundert datierten Jurahauses in der Kelheimer Altstadt konnte das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege einzelne Balken in das späte 15. Jahrhundert datieren. Die von Kugler + Kerschbaum auf eigene Kosten durchgeführte Abbruchdokumentation mit umfangreichem dendrochronologischem Survey bestätigte nicht nur das tatsächliche Baujahr, sondern förderte auch unerwartete Befunde zutage – insbesondere zu Dachkonstruktion,



Zerstörte Plattenbauten © Philipp Meuser

Deckung und Wandgliederung – und wirft damit neues Licht auf die mittelalterliche Hauslandschaft Kelheims.

Warum die Baubranche bei der Digitalisierung bislang eher bremst als beschleunigt, analysiert Dr. Adrian Wildenauer, Prof. ehem., von Wildenauer ExpertEASE, Gutachter für BIM. Pensionierungswelle, Fachkräftemangel, hohe Fluktuation und ein wenig digitalisiertes Image treffen auf gewaltige Investitionssummen, die verplant, verbaut und betrieben werden müssen – sein Vortrag fragt, was die Branche selbst tun kann, um die Handbremse zu lösen.

Mit der energetischen Ertüchtigung im Bestand beschäftigt sich Dipl.-Ing. (univ) Robert Hummel von der Bauberatung Schlagmann POROTON. Da eine nachträgliche Außendämmung nicht immer möglich ist, stellt er kapillaraktive, diffusionsoffene Innendämmungen mit hochwärmedämmenden, mineralisch gefüllten Ziegelsystemen als wirtschaftliche und einfache Alternative vor – ein Praxisvortrag aus erster Hand.

Den Abschluss bildet Prof. Dr. Philipp Meuser, Meuser Architekten GmbH, mit einem Blick weit über Regensburg hinaus: Der Wiederaufbau in der Ukraine erfordert seiner Ansicht nach mehr als die bloße Rekonstruktion zerstörter Gebäude. Am Beispiel zerstörter Plattenbauten in Krywyj Rih zeigt er, warum die Rehabilitation bestehender Strukturen, lokale Ressourcen und langfristig tragfähige Konzepte zentrale Bausteine einer zukunftsfähigen Baupraxis sind – und wie sie Bewohnerinnen und Bewohnern trotz andauerndem Krieg die Rückkehr in ihre Wohnungen ermöglichen.

Zwischen den Vorträgen gibt es immer wieder Pausen, bei denen Sie sich mit Getränken und Snacks versorgen können. Dank unserer Sponsoren ist die Teilnahme kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich – kommen Sie einfach vorbei, genießen Sie die Vorträge und den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Die Veranstaltung ist von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau als Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

**17. Regensburger Baumeistertag, 16.10.2026,
OTH Regensburg, Haus der Technik, Galgenbergstr. 30,
Hörsaal G 001, Beginn 8.15 Uhr.**

17. Regensburger Baumeistertag 16.10.2026



OTH Regensburg • Haus der Technik • Galgenbergstr. 30 • Hörsaal G 001

8.15 Begrüßung

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Appelt, OTH Regensburg • Architektin Silke Bausenwein und Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler, BDB Regensburg

8.30 Stampflehm neu gedacht — Von der Bodenprobe bis zur FE-Modellierung

Katharina Pfahler, M. Eng., Doktorandin an der OTH Regensburg

9.00 Mit Farbe Verantwortung übernehmen: Der Weg zur Circular Economy

Peter Treitz Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Wirt.-Ing (FH), MBA Leiter Nachhaltigkeit, CSO Keimfarben GmbH

9.45 Wände zu, das Dach kommt flach! Ergebnisse der Abbruchdokumentation eines Kelheimer Wohnhauses des späten Mittelalters

Jonas Lengenfeld M.A., Bauforscher bei KUGLER + KERSCHBAUM Partnerschaft Beratender Ingenieure mbB

10.15 Digitalisierung im Bau — Warum wir bremsen und wie wir endlich beschleunigen

Dr. Adrian Wildenauer, Prof. ehem., Wildenauer ExpertEASE, Gutachter für BIM

11.00 Innendämmung — neu gedacht

Dipl.-Ing. (univ) Robert Hummel, Bauberatung Schlagmann POROTON

11.30 Rehabilitieren statt rekonstruieren — Was wir von der Resilienz ukrainischer Städte lernen können

Prof. Dr. Philipp Meuser, Meuser Architekten GmbH

Der Regensburger Baumeistertag ist von der Bayerischen Ingenieurekammer als Fortbildungsveranstaltung anerkannt. Die Teilnahme ist kostenlos. • Titelbild: Philipp Meuser



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.
Bezirksgruppe Regensburg
[www.baumeister-online.de/
landesverband/bayern/regensburg/](http://www.baumeister-online.de/landesverband/bayern/regensburg/)
Bezirksgruppe Deggendorf
[www.baumeister-online.de/
landesverband/bayern/deggendorf/](http://www.baumeister-online.de/landesverband/bayern/deggendorf/)



FARBEN FÜR IMMER.



Unsere
Sponsoren:

Unsere Kooperationspartner:

Treffpunkt Architektur
der Bayerischen Architektenkammer
Niederbayern und Oberpfalz



KUGLER + KERSCHBAUM
PARTNERSCHAFT BERATENDER INGENIEURE mbB
Tragwerksplanung • Baustatik • Untersuchungen • Analysen • Bauforschung



**Orange
Liste
.com**

Besuch des Hofer Volksfestes

In geselliger Atmosphäre bei „Bier und Brotwerscht“ standen am 30. Juli 2026 der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie das Netzwerken im Mittelpunkt – ein rundum gelungener Abend.



Doch ein Abend wie dieser lebt nicht nur von fachlichen Gesprächen, sondern vor allem von der Gemeinschaft. Abseits des Arbeitsalltags bleibt Zeit, bestehende Kontakte zu pflegen, neue Bekanntschaften zu knüpfen und gemeinsam schöne Stunden zu verbringen. Das Hofer Volksfest macht seinem Motto „Do triffst fei alla“ dabei alle Ehre – hier begegnet man Freunden, Kollegen und vielen bekannten Gesichtern. Gerade diese Mischung aus Geselligkeit, Tradition und persönlichem Austausch macht das Volksfest Jahr für Jahr zu einem besonderen Treffpunkt.



KI im Ingenieurbüro – Chancen und Herausforderungen

Die Bezirksgruppe Hof des Bundes Deutscher Baumeister (BDB) lud am Freitag, den 19. Juni 2026, zu einer Vortragsveranstaltung in die Volkshochschule Hof ein. Referent war Prof. Günter Müller-Czygan vom Institut für nachhaltige Wassersysteme (inwa) der Hochschule Hof.



Unter dem Titel „KI im Ingenieurbüro – Nutzen und Herausforderungen“ gab Prof. Müller-Czygan einen umfassenden Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand der generativen Künstlichen Intelligenz. Er beleuchtete deren Entwicklung, den praktischen Nutzen für Ingenieur- und Architekturbüros sowie die Auswirkungen auf verschiedene Branchen. Ebenso wurden Chancen und Risiken des KI-Einsatzes sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen durch den europäischen EU AI Act vorgestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den heutigen Anwendungsfeldern der KI in den Bereichen Architektur, Tragwerksplanung, Tiefbau und Infrastruktur sowie Umwelttechnik und Kreislaufwirtschaft. Anhand des Beispiels der Erstellung eines Bebauungsplans mit KI wurde anschaulich demonstriert, wie moderne KI-Werkzeuge Planungsprozesse unterstützen und beschleunigen können. Darüber hinaus stellte der Referent verschiedene KI-Modelle vor und zeigte deren rasante Leistungsentwicklung in den vergangenen Jahren auf.

Abschließend ging Prof. Müller-Czygan auf den sinnvollen Einsatz von KI im Arbeitsalltag ein und verdeutlichte, dass generative KI insbesondere bei wissensintensiven Tätigkeiten ein erhebliches Potenzial zur Produktivitätssteigerung bietet. Gleichzeitig betonte er, dass fachliche Kompetenz, kritische Prüfung der Ergebnisse und ein verantwortungsvoller Umgang mit den neuen Werkzeugen weiterhin unverzichtbar bleiben.

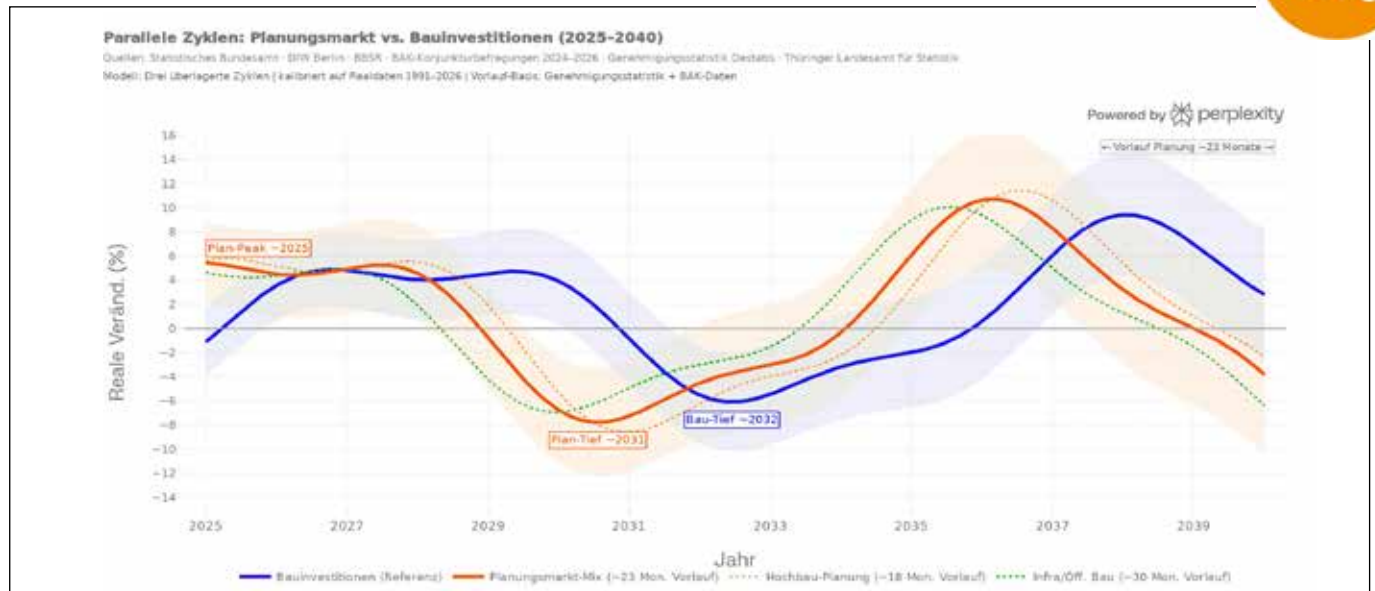
Die zahlreichen Fragen und die angeregte Diskussion im Anschluss an den Vortrag machten deutlich, dass Künstliche Intelligenz die Planungs- und Baubranche bereits heute nachhaltig verändert. Die Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wertvolle Impulse für den praxisnahen und verantwortungsvollen Einsatz von KI im Ingenieurbüro.

BG Hof/Saale

Baukonjunktur Deutschland 2025-2040

Konjunkturzyklen · Planungsmarkt · Strategische Handlungsfelder

Der QualitätsVerbund Planer am Bau legt ein Impuls-WhitePaper zur deutschen Baukonjunktur bis 2040 vor (Anhang) – geschrieben aus der Perspektive von Planungsbüros. Es bündelt drei Kernthesen, die Büroinhabern und Führungskräften bei ihrer strategischen Planung Orientierung geben sollen.



Grundlage ist das Zyklenmodell des Wirtschaftsforschers Gerhard Wehner (1988), das Bauboom und Bauflaute als Überlagerung dreier Konjunkturwellen von rund 10 und 4 Jahren beschreibt. Der Autor des WhitePapers, Dr.-Ing. Knut Marhold vom QualitätsVerbund Planer am Bau, nahm dieses Modell 1992 in seiner Dissertation auf und hat es jetzt mit bis 2026 verfügbaren Daten mit KI-Unterstützung neu berechnet: Die Wellenmuster sind nach fast 40 Jahren bemerkenswert stabil geblieben. Wichtiger Hinweis: Das Modell ist ein analytischer Denkansatz – kein verbindliches Prognoseinstrument! Externe Schocks wie Zinssprünge, geopolitische Krisen oder politische Sonderprogramme werden nicht erfasst. Die Projektionen sind mit wachsendem Zeithorizont naturgemäß breiter und unsicherer. Sie dienen der Orientierung, nicht der Planung auf den Monat genau.

Es zeigen sich drei Kernthesen für Planungsbüros:

23 Monate Vorlauf: Planungsbüros sind natürliche Frühindikatoren der Bauwirtschaft. Zwischen Planungsauftrag und Bauinvestition liegen im Durchschnitt rund 23 Monate. Was heute im Auftragseingang eines Büros passiert, erscheint erst in etwa zwei Jahren in der Baustatistik. Aktuelle Daten bestätigen die Richtung: 2025 stiegen die Baugenehmigungen erstmals seit 2021 wieder an (+10,8 %, Destatis); in den ersten fünf Monaten 2026 setzt sich die Erholung mit +15,4 % fort.

Auf Tief folgt Hoch – aber wann?: Das Modell projiziert für den Planungsmarkt einen moderaten Aufschwung bis 2029/30, gestützt durch das Infrastruktur-Sondervermögen (500 Mrd. €). Weil Planungsbüros dem Bauplanung vorauslaufen, ist das nächste Tief für sie bereits um 2030/31 zu erwarten – früher als für die Bauwirtschaft (ca. 2032/33). Mögliche Rückgänge von bis zu -6 % p. a. sind als Modellprojektion zu verstehen. Wann genau das Tief eintritt, lässt sich nicht auf das Jahr festlegen – das Modell zeigt die Richtung, nicht den genauen Zeitpunkt.

Frühwarnsystem: Weil Planungsbüros selbst der Frühindikator sind, brauchen sie ihrerseits eigene Warnsignale. Vier Kennzahlen genügen: regionale Baugenehmigungen, neu vergebene Wohnungsbaukredite, das eigene Anfragevolumen und die Stornoquote laufender Projekte. Die 2-von-4-Regel: Sobald zwei dieser Indikatoren gleichzeitig negativ drehen, ist Handeln angesagt – auch wenn der Auftragseingang selbst noch stabil erscheint. Der Vorsprung: 6-18 Monate vor dem sichtbaren Rückgang.

Das vollständige Impuls-WhitePaper „Baukonjunktur Deutschland 2025-2040“ für den Planungssektor mit Methodik, Projektionstabelle, fachplanungsspezifischen Vorlaufzeiten und dem vollständigen Frühwarnsystem ist bis zum 13.09.26 kostenlos herunterladbar unter <https://planer-am-bau.de/infos-anfordern> (danach 35,- Euro, für Mitgliedsbüros dauerhaft kostenlos).

Dr.-Ing. Knut Marhold, Planer am Bau

Neue Möglichkeiten für die Gebäudeautomation: Matter vereinfacht die Smart-Home-Planung

Interoperabilität entwickelt sich zunehmend zu einem zentralen Thema in der Gebäudeautomation. Bauherren und Nutzer erwarten heute Smart-Home-Lösungen, die sich flexibel erweitern lassen und nicht an einen einzelnen Hersteller gebunden sind. Mit dem Kommunikationsstandard Matter steht dafür inzwischen eine herstellerübergreifende Technologie zur Verfügung, die Geräte verschiedener Anbieter in einem gemeinsamen System zusammenführt. Neue Integrationslösungen erleichtern darüber hinaus die Einbindung von Matter-Komponenten in bestehende Installationen und eröffnen zusätzliche Möglichkeiten für Planung und Ausführung.



Die Anforderungen an moderne Wohngebäude verändern sich kontinuierlich. Intelligente Gebädefunktionen sollen sich an neue Bedürfnisse anpassen lassen, gleichzeitig erwarten Bauherren eine langfristig nutzbare und zukunftssichere Infrastruktur. Für Planer bedeutet das, Systeme auszuwählen, die nicht nur den aktuellen Stand der Technik erfüllen, sondern auch offen für spätere Erweiterungen bleiben.

Mit Matter hat sich hierfür ein vielversprechender Standard etabliert. Die Technologie ermöglicht eine sichere und lokale Kommunikation zwischen Geräten unterschiedlicher Hersteller und unterstützt verschiedene Übertragungswege wie Ethernet, WLAN und Thread. Vor allem Thread gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das energieeffiziente Mesh-Netzwerk eignet sich besonders für batteriebetriebene Sensoren und Aktoren und sorgt gleichzeitig für eine stabile Kommunikation innerhalb des Smart Homes.

Mehr Flexibilität bei der Systemintegration

Die Einbindung von Matter-over-Thread-Geräten erforderte bislang häufig zusätzliche Hardware. In vielen Installationen übernahmen beispielsweise Apple HomePod* oder kompatible Alexa**-Geräte die Funktion eines Thread Border Routers. Für Planer und Installateure bedeutete dies eine weitere

Systemkomponente, die nicht in jedem Projekt sinnvoll oder wirtschaftlich war. Mit einer neuen Lösung von Busch-Jaeger lässt sich diese Abhängigkeit nun vermeiden. Ein Matter Controller Addon erweitert in Verbindung mit einem Thread-USB-Stick den System Access Point von Busch-free@home® um die Funktion eines eigenen Thread Border Routers. Dadurch können Matter-over-Thread-Geräte direkt in das Smart-Home-System eingebunden werden. Matter-over-WiFi-Geräte lassen sich sogar ohne zusätzlichen USB-Stick integrieren. Die komplette Inbetriebnahme erfolgt komfortabel innerhalb der Busch-free@home® Next App.

Vorteile für Planer und Fachbetriebe

Für Architekten, Elektroplaner und Fachbetriebe bedeutet diese Entwicklung vor allem mehr Gestaltungsfreiheit. Da Geräte unterschiedlicher Hersteller integriert werden können, sinkt die Abhängigkeit von proprietären Systemen. Gleichzeitig wird es einfacher, Gebäude an zukünftige Anforderungen anzupassen oder bestehende Anlagen schrittweise zu erweitern.

Bereits heute unterstützt das System zahlreiche Gerätekategorien, die im Wohnungsbau eine wichtige Rolle spielen. Dazu zählen unter anderem intelligente Steckdosen, Lichtsteuerun-



gen, Heizkörperthermostate, Fensterkontakte, Bewegungs- und Präsenzmelder, Wetterstationen sowie Rollladensteuerungen. Dadurch eignet sich die Lösung sowohl für Neubauten als auch für Modernisierungsprojekte.

Smart Homes einfacher nachrüsten

Gerade im Gebäudebestand wächst der Bedarf an flexiblen Nachrüstlösungen. Viele Eigentümer möchten ihre Immobilie schrittweise mit intelligenten Funktionen ausstatten, ohne größere bauliche Eingriffe vornehmen oder das bestehende System vollständig ersetzen zu müssen.

Die direkte Integration von Matter-Geräten ermöglicht genau diesen Ansatz. Bestehende Smart-Home-Installationen können nach und nach erweitert werden, ohne zusätzliche Plattformen oder cloudbasierte Dienste einzubinden. Das erhöht nicht nur die Flexibilität, sondern erleichtert auch die langfristige Weiterentwicklung der Gebäudeautomation.

Parallel zur Einführung der neuen Integrationslösung bietet Busch-Jaeger künftig ausgewählte Matter-fähige Produkte von Eve auch über den Elektrogroßhandel an. Zum Sortiment gehören zunächst intelligente Steckdosen, Fensterkontakte und Bewegungsmelder. Die Produkte sind speziell darauf ausgelegt, bestehende Installationen unkompliziert zu ergänzen. Gleichzeitig profitieren Fachbetriebe von einer einfacheren Beschaffung und einer stärkeren Einbindung des Elektrofachhandels in Smart-Home-Projekte.

Offene Standards schaffen Zukunftssicherheit

Offene Kommunikationsstandards werden künftig eine noch wichtigere Rolle in der Gebäudeautomation spielen. Für Planer und Ingenieure rückt dabei weniger die einzelne Smart-Home-Plattform in den Mittelpunkt als vielmehr die Frage, wie unterschiedliche Komponenten zuverlässig, sicher und wirtschaftlich zusammenarbeiten.

Die aktuellen Erweiterungen zeigen, dass sich dieser Anspruch zunehmend in marktreifen Lösungen widerspiegelt. Sowohl im Neubau als auch bei der Modernisierung eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten, intelligente Gebädefunktionen einfacher zu planen, flexibel umzusetzen und langfristig an zukünftige Anforderungen anzupassen.

* Der Begriff „HomePod“ und das Apple-Logo sind geschützte Marken der Apple Inc.

** Der Name „Alexa“ sowie Logos und Bezeichnungen sind geschützte Marken von Amazon.



Kontakt für Projektberatung unter:
Tel. 02351 956-1600
info.bje@de.abb.com
<https://www.busch-jaeger.de/kontakt>

*Autor: BUSCH-JAEGER/SCHLEGL
 consulting d.o.o.*

Belastbare Gebäudedaten als Erfolgsfaktor

Wer derzeit über das Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) spricht, erwähnt häufig zuerst einzelne technische Vorgaben. Für die Planungspraxis greift diese Sichtweise jedoch zu kurz. Mit dem GModG verändern sich vor allem die Anforderungen an die Qualität von Daten, Nachweisen und Entscheidungen. Gleichzeitig rückt der BDB mit seinem Resilienz-Bauplan weitere wesentliche Themen wie Bestandserhalt, Kreislaufwirtschaft und Klimaanpassung in den Mittelpunkt. Beides zusammen markiert einen grundlegenden Wandel: Gute Architektur wird künftig nicht nur am fertigen Gebäude gemessen, sondern ebenso daran, wie nachvollziehbar Planungsentscheidungen über den gesamten Lebenszyklus dokumentiert und weiterverwendet werden können.

Daten sind heute genauso wichtig wie der Entwurf

Die in den neuen Regelungen des GModG behandelten Lebenszyklusbetrachtungen, digitalen Energieausweise, Null-emissionsgebäude, Gebäudeautomationen oder Solarpotenziale verlangen belastbare Informationen bereits zu Beginn eines Projekts. Viele Anforderungen richten sich formal an Bauherren oder Eigentümer. Erarbeitet werden sie jedoch in den Architektur- und Ingenieurbüros. Materialwahl, Konstruktion und technische Systeme müssen deshalb nicht nur fachlich überzeugen, sondern transparent dokumentiert und später auswertbar sein. Planung wird damit stärker zu einem Prozess, in dem Entscheidungen auf einer konsistenten Datenbasis entstehen (müssen).

Das Gebäudemodell als Wissensträger

Das digitale Gebäudemodell ist längst mehr als eine dreidimensionale Zeichnung. Doch mit der aktuellen Entwicklung verstärkt sich erneut die Rolle des Building Information Modeling (BIM). Das Modell bildet nun noch häufiger die gemeinsame Informationsquelle für Materialdaten, Nachhaltigkeitsbewertungen, Variantenuntersuchungen und den Austausch zwischen allen Projektbeteiligten.

Spätestens an diesem Punkt braucht es moderne openBIM-Software wie ELITECAD Architecture zur Unterstützung des Planungsprozesses. Funktionen wie die Bestandsmodellierung aus Punktwolken, die Umbauplanung mit intelligenten Renovierungszuständen, die Anbindung an die ÖKOBAUDAT



Belastbare Nachhaltigkeitskennwerte direkt im digitalen Gebäudemodell: Die Visualisierung des Global Warming Potentials (GWP) einzelner Bauteile unterstützt Planende dabei, ökologische Auswirkungen bereits während des Entwurfs zu bewerten und Varianten fundiert zu vergleichen. © XEOMETRIC GmbH



Auf Basis des digitalen Gebäudemodells erstellt ELITECAD Architecture 17 Auswertungen wie den Gebäuderessourcenpass, Materialanalysen und grafische Reports automatisiert.
© XEOMETRIC GmbH

zur automatischen EPD-Integration, attributbasierte Auswertungen und offene Schnittstellen ermöglichen die effiziente Erstellung einer konsistenten Datengrundlage. Der Mehrwert liegt dabei weniger in einzelnen Funktionen als in einem durchgängigen Workflow, der Entscheidungen transparent und nachvollziehbar macht. Belastbare Daten entstehen dank zahlreicher Automatismen mit geringem Aufwand direkt im Planungsprozess. So lassen sich steigende Anforderungen langfristig erfolgreich in der Praxis umsetzen.

Resilienz ist keine Zusatzaufgabe

Der BDB Resilienz-Bauplan knüpft an die neuen Entwicklungen an, aber erweitert den Blick über die neuen Regelungen des GModG hinaus. Er versteht Resilienz als Grundhaltung des Planens. Bestehende Gebäude werden zur Ressource, Materialien über ihren gesamten Lebenszyklus betrachtet und Klimarisiken bereits in frühen Entwurfsentscheidungen berücksichtigt.

Damit verändert sich auch die zentrale Fragestellung. Es geht nicht mehr ausschließlich darum, wie ein Gebäude heute möglichst effizient funktioniert. Ebenso wichtig ist, wie flexibel es auf zukünftige Anforderungen reagieren kann und welche Informationen dafür bereits heute dokumentiert werden müssen. Gerade bei Sanierungen und Umbauten gewinnen digitale Bestandsmodelle, Gebäudepässe und belastbare Materialinformationen deshalb erheblich an Bedeutung.

Planungsqualität entsteht durch verlässliche Daten

Das GModG und der BDB Resilienz-Bauplan verfolgen unterschiedliche Ansätze, weisen aber in dieselbe Richtung. Zukunftsfähige Planung entsteht dort, wo Nachhaltigkeit, Resilienz und Digitalisierung zusammengedacht werden. Wirtschaftliche, nachhaltige und langfristig anpassungsfähige Gebäude sind das Ergebnis strukturierter Daten, fundierter Variantenentscheidungen und einer transparenten Dokumentation. Dabei kommt digitalen Planungswerkzeugen eine entscheidende Rolle zu. Sie schaffen die Grundlage und die durchgängigen Workflows, die erforderlich sind, um steigende Anforderungen effizient und nachvollziehbar umzusetzen. Digitale Gebäudemodelle entwickeln sich dadurch vom reinen Planungswerkzeug zur zentralen Wissensbasis eines Projekts. Sie geben Planenden die Sicherheit, komplexe Anforderungen souverän zu beherrschen, und schaffen gleichzeitig Freiraum für das, was gute Architektur auszeichnet: fundierte Entscheidungen und kreative Lösungen mit Weitblick.

Weitere Informationen

- **ELITECAD 30 Tage kostenlos testen:**
www.elitecad.eu/downloads
- **BDB-Spezialrabatt für ELITECAD Lizenzen verfügbar**
- **Ansprechpartner für individuelle Beratung:**
Philipp Gattringer, MBA



*Das Quartier Roelevard verbindet markante Architektur mit vielfältigen Dachbegrünungen und schafft neue urbane Freiräume mitten in Roeselare.
Foto: Optigrün international AG*

Vorschau

BDB-Nachrichten
Journalteil 4/2026

Erscheinungstermin: 51. KW
Redaktionsschluss: 44. KW
Anzeigenschluss: 44. KW

Themen:

- Barrierefreies Bauen
- Beschläge
- Energetische Gebäudesanierung
- Flächendichtsysteme
- Holz/Holzbeton
- Licht
- Naturstein
- Parken und Laden
- Rund um den Eingang
- Schallschutz
- Sicherheitstechnik
- Wasseraufbereitung
- Ziegelbau

Impressum

Herausgeber:

BDB-Nachrichten München
Matthias Manghofer

Verlag:

Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-50

Redaktion & Layout

BDB-Nachrichten Journal:
Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH
Matthias Manghofer
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-78
mail@bdb-nachrichten.net
www.bdb-nachrichten.net

Anzeigen/CVD:

Anzeigenpreisliste 2024
Carina Neumayr
Tel. 08671 5065-78
anzeigen@bdb-nachrichten.net

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH
Druck und Verlag
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0
vertrieb@geiselberger.de

Papier:

Umschlag: 170 g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90 g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

Die BDB-Nachrichten München und das BDB-München Journal erscheinen alle drei Monate und werden allen BDB-Mitgliedern Bayerns sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im undesgebiet – ohne Erhebung einer Bezugsgebühr – zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabonnement gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.